



## Parents for Future - Wachtberg

### Ergänzende Gedanken zum Gesamtkomplex Berkumer Weg und Verlegung der Linie 856 im Bereich Berkum/Stumpebergweg 8.6.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir möchten noch einmal unsere Stellungnahme vom 5. Juni 2020 aufgreifen und sie aufgrund des Schreibens der Initiatoren der Online-Petition vom 7. Juni weitergehend präzisieren. Übereinstimmend sind wir der Auffassung, dass der Schulweg hin und zurück höchste Sicherheitspriorität genießt. Insofern bestehen aus unserer Sicht auch keine gravierenden Differenzen zwischen den Standpunkten.

Sorgen bereiten der Initiative, wie dem Schreiben zu entnehmen ist, wohl hauptsächlich die Haltestellen, an denen – der Befürchtung nach – die Kinder durchgehend wenig diszipliniert toben würden und es dann den kleineren Kindern an Erfahrung fehlt, gleichzeitig das Geschehen an der Haltestelle zu beobachten (oder darauf reagieren zu sollen) und zur selben Zeit den vorbeifahrenden Verkehr zu beachten.

Auch seitens der Parents for Future würden wir diesen Befürchtungen beitreten, wenn die Kinder völlig unbeaufsichtigt sich selbst überlassen blieben.

Um genau diesem vorzubeugen, ist von uns der Vorschlag des „Walking Bus“ in die Diskussion eingeführt worden (auf die in unserer ursprünglichen Stellungnahme beigefügten Unterlagen zum „Walking Bus“ darf verwiesen werden; alternativ in den Internetsuchmaschinen „Walking Bus Paderborn“ eingeben).

Zur **zusammenfassenden Erläuterung** ist das eine Initiative der Elternschaft, die von den örtlichen Gremien (Schule, Polizei, Verkehrswacht) unterstützt wird und über den Gemeindeversicherungsverband als Ehrenamtliche Tätigkeit versichert ist.

Das **Prinzip** ist es, dass der „Walking Bus“ beispielsweise *Am Schlehdorn* beginnt, dann Kinder am *Achtmorgenweg* dazu stoßen, im weiteren Verlauf Grundschüler am *Wiesenweg* treffen, dann sich die Kinder an der *Rathausstrasse* eingliedern und es dann gemeinsam zum *Schulzentrum* geht. Alles unter Erwachsenenbegleitung nach einem vereinbarten Plan. Das würde auch beinhalten, dass es an den Haltestellen selbst Begleitpersonen geben würde.

Für den Rückweg, der besonders im Focus der Diskussionen zu sein scheint, gehen wir davon aus, dass nach der zurückgelegten Strecke von der Schule bis zur Haltestelle in geordnetem Nebeneinander mögliche Überdrehtheit oder Überreaktionen einzelner Kinder soweit eingefangen und geerdet sind, dass es an der Haltestelle Rathausstrasse zu deutlich milderem Verhalten als bisher an der Schule kommen dürfte.

An dieser Stelle möchten wir ein Zitat des Schreibens der Initiative hier noch einmal aufgreifen:

*„Auch die von Herrn Christian vorgeschlagene Idee von Lotsen, die einen Teil dieser Aufsicht übernehmen, halten wir für unrealistisch. Es ist nicht nur zu erwarten, dass die Kinder viel weniger auf Erwachsene hören zu denen keine Beziehung besteht und von denen keine Konsequenzen zu erwarten sind; es wäre grundsätzlich äußerst schwierig, diese ehrenamtlichen Mitarbeiter zu finden. **Fragen Sie dazu die Elternpflegschaft, um zu erfahren, wie schwierig es bereits ist, Eltern zu finden, die sich an den aktuellen Aktivitäten an der Schule beteiligen**“*

Dazu möchten wir als Parents for Future folgendes vortragen:

► Verkehrslotsen sind ein jahrelang bewährtes und erfolgreiches Sicherheitsmoment der Schulwegsicherung und haben sich bei der Sicherung im Straßenumfeld auch von Kindereinrichtungen, wie Kindergärten und Kitas hervorragend bewährt. Bei seriösen Diskussionen sollten weder die Funktionen noch die Akzeptanz von Verkehrslotsen in Frage gestellt oder gar angezweifelt werden.

► Zu dem Punkt elterlichen Engagements ist es nach unserer Auffassung auch die Frage, wie die Eltern angesprochen und eingebunden werden. Nach unserer Erkenntnis ist die Elternschaft in Form der Schulpflegschaft, sehr wohl eingebunden. Auch die gegenläufige Online-Petition hatte die Möglichkeit, sich selbst einzubringen.

Wir als Parents for Future sind von der Gemeinde zur Abgabe einer Stellungnahme gebeten worden. Nicht nur, weil zahlreiche unserer Eltern auch betroffen sind, sondern wir uns von Anfang an der Generationenverantwortung - Stichwort Klimawandel und Klimaneutralität – gewidmet haben. So konnten wir auch beim Thema der Umwidmung des Berkumer Wegs zur Fahrradtrasse sehr zielorientiert Stellung beziehen.

Klar – man kann keinen zwingen, sich zu engagieren. Aber im persönlichen Gespräch gelingt es sehr oft, Menschen ein Vorhaben näher zu bringen, sie einzubinden und einzuladen, mitzumachen. Wir denken, dass das auch in diesem Fall gelingen kann.

**Insgesamt** betrachten wir dabei nicht nur das Teilthema, wie sich Grundschüler an Haltestellen verhalten würden, sondern sehen auch das Gesamtthema, das sich aus der Situation *Berkumer Weg*, der technischen und organisatorischen *Linienführung der Linie 856*, der *Sicherung des neuen Schulwegs* und sich aus dem neue *organisatorischen Umfeld* ergibt. Dazu betrachten wir die Lösung im Zusammenhang mit dem *Gesamtfahrradwegkonzept im Ländchen* und nicht zuletzt – etwas übergeordneter – das Teil der klimaschonenden Umstellung der Mobilität im Ländchen.

Im Übrigen sind dieses alles Aspekte, die ausdrücklich im Sinne der nachfolgenden Generationen (um die es letztlich geht) berücksichtigt wurden.

Dennoch nehmen wir die Anliegen der online-Petition sehr ernst und denken, mit dem Vorschlag des „Walking Bus“ einen Impuls zur Lösung angeboten zu haben.

Vielen Dank.

Beste Grüße

**Parents for Future Wachtberg**